Die Frau von Heute

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **65 (1939)**

Heft 8

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

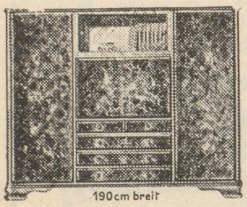
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Allzeit
Lenzburger
Conserven

Ich bin der schönste Kombischrank



Ich koste nur Fr. 490.—
in feinem echtem Maser
Kombi-Rohner
Kanzleistr. 6, b. Stauffacher
Zürich
Zirka 40 Modelle

Seifen-Späne mit Borax
Weisse Taube
für
Wolle
Seide
Linnen
Seifenfabrik J. Kolb, Zürich 32

Kater?
dann
Melabon

Veltliner
MISANI
Spezialhaus
CHUR
Tel. 5.45

Hausfrauen, kennt Ihr mich?
Ich verbessere Suppen, Saucen, Gemüse – und heisse
Knorr
BOUILLON-WÜRFEL
Knorr Bouillon-Würfel 6 20 cts

DIE FRAU

Splitterli eines kritischen Beobachters

Die Frau ist äußerst ideal,
Doch ach, ihr Horizont ist schmal!

Frauen sind stets liebevoll,
Wenn der Gatte blechen soll!

Ach, der Frauen Genius
Macht den Männern viel Verdruß!

Die Frauen sind oft äußerst sanft,
Wenn das Eheschiff nicht — gampft.

Sokrates VII.

Die stolzi Frau Chüderli

D'Frau Chüderli isch Wäscheschnydere. Früecher het me dene Wyßnähjere gseit. Die ehrerüehrigi Bezeichnig het jetz ufghört, sit sech d'Froue ihres Wertes besser bewußt sy! Also Wäscheschnydere. Aber nume für besseri Herre. Eso mingere Züg, wie öppe Arbeiter und niederi Angstellti dürfe nid zuenere cho. Sie het drum ihre Bruef ame-n Ort glehrt, wo nid all Lüt cheu lehre, nämli z'Hinter-Hanflige. Dir wüssed nid, wo das isch, ig, offe gstande, au nid, aber i ha kei Grund, an ihrer Autobiographie z'zwiifle.

I will nech d'Frou Chüderli vorstelle: E Frou mit eme Bubichopf und usrasiertem Nacke, — schön gwällete Hoor, — me mueß öppis uf sech gäh, wenn me so gueti Chundschaft het, — es früsches Gsicht het sie au und no ne manierligi Figur.

Der Herr Chüderli isch pensionierte Staatsangestellte. Aber au nid e gwöhnliche. Es isch überhaupt nüd gwöhnlich i der Familie. Der Herr isch also einisch imene Staatsguet Stallchnächt gsi. Dert het er 's Unglück gha, z'verunfalle. Er het dä schön Staatsposchte müesse ufgäh und sider het der Staat 's Glück, em Herr Chüderli all Monet öppis dörfe a sini Hushaltig z'stüüre. Es schiint, daß er sech derby ganz wohl füehli. Schlächt geits ihm nume, wenn er öppis sött schaffe. Do mueß er schuderhaft chiiche und piiste und ma fasch gar nid fürers. Aber wenn er mit sim Mercedes mit Fueßbetrieb über Land geit, de besseret's ihm no grad einisch.

's Herr Chüderlis hei zwo Töchtere. Flotti Meitschi. Au nüd gwöhnlichs. Vo der Aeltere weiß me, daß sie a jedem Finger e Verehrer het und alls nume besseri! Dementsprechend tuet sie au uftrumpfe. Wenn die de hei chunnt, — und das chunnt öppe emol vor, — de mueß de dä Bsuech e chli gfyret sy. De zich de die andere Lüt i der Villa vo Chüderlis der Ate-n-i und dänke: Do schmöckts wieder einisch guet! Jä, 's Choche versteit d'Frau Chüderli.

Die jünger Tochter geit no i d'Schuel. Aber aus sie verspricht viel für ihri Zuekunft. Sie wott studiere. Was, weiß sie zwar no nid, aber emel der Dokter mueß gmacht sy. «Mi isch hütigtags ja nüd meh ohni Doktertitel,» het mer d'Frau Chüderli gseit. «Und wenn üserein öppe 's Gäld gha hätt, oder die Gmeinde au öppis für eim to hätte, so wär i sicher au nid nume Wäscheschnydere und der Papa sitzti villicht jetz im Bundeshuus. So simer chliini Lüt bliebe, aber emel nüd gwöhnlichs. Aber üsi Ching, die sölles besser ha. Die sölle zeige, us was für eme Wurzelstock sie ufgwachse sy. De chöi de die, wo jetz no über is lächle, Pfyfe yzieh. Grund, stolz z'sy!» Annaliesi

Hoi! Hoi!

In einer Ballecke höre ich ein Mädchen dem andern ihr Leid klagen. Frägt die Freundin:

«Wieso hätt dich dänn dä sofort kännt, wo doch so prima maskiert bisch?»

«Ja, weisch Elsy, ich hett halt min Rugge nid eso sölle entblöße; dä wo mi kännt hät, isch doch min Chiropraktiker!» Vino

Netter Vergleich

Heiri hat geheiratet. Kollegen munkeln zwar, daß seine Frau nicht gerade die hellste sei. Trotzdem — oder deshalb — fühlt er sich sehr glücklich. Kürzlich lud er mich zum Abendessen ein, was ich als Junggeselle gerne annahm. Wir unterhielten uns recht herzlich — und ich bekam den Eindruck, daß seine Kollegen über ihn und sein Glück richtige Greuelnachrichten verbreitet hatten. Beim Essen schmeckte mir der fein zubereitete Rindsbraten besonders gut, sodaß ich dreimal kräftig zugriff. Dies sah Heiris Fraueli und ermunterte mich: «Nämed Sie no unscheniert — de Fifi hät en au immer so gärn!» Nachträglich erfuhr ich, daß Nachbars Hund Fifi heißt. Seither leide ich unter Minderwertigkeitskomplexen.

Pizzicato.

Das neue Dienstmädchen

Edi springt auf die Straße, um seinem Freund die große Neuigkeit mitzuteilen:

«Hansli, mir händ e neui Marta, sie heißt Anna!» Ha

VON HEUTE

Das Décolleté

Mariannli ist bemüht, die Höschen selber hinaufzuziehen, doch hindert sie das Röckchen. Ich heiße sie zu mir kommen, damit ich ihr helfen könne. Aber die Kleine ruft: «Nei, ich chum nid, Mama, suscht tätschlischt mir wieder ufs Décolleté!» Nichte So

Schüleraufsatz

Ruthli schreibt: «... Bei uns kocht immer die Köchin. Nur wenn die Köchin Ausgang hat, kocht Mutti, und dann kocht sie immer Butterbrot mit Wurst!» Z.

Kindliche Logik

Maxli kommt mit dem ersten Zeugnis nach Hause. Der Vater ist nicht zufrieden mit den Noten und verabreicht seinem Sprößling einige saftige Hosenspanner.

«De Vatter het mii nöd müeße dorehaue, i bi jo no de Gschidscht onder de Domme.» Obi

Kindermund

Familie Müller bekommt Besuch. Auf einmal ruft der Hansli: «Tante, stoh emol uf!» «Warum?» fröged d'Tante. Do seit de Hansli: «De Papa het gseit, Du hocksch uf em Geld!» Kosa

Der Stromer

Rosmarieli, das zu Weihnachten eine Bäbistube erhielt, wünscht sich darin noch elektr. Beleuchtung, und sagt: «Die Stromzuleitung für die Bäbistube will ich dann beim Strom-er (Einzüger beim Elektrizitätswerk) bestellen, wenn er das nächste Mal vorbeikommt!» Som.

Wie einfach!

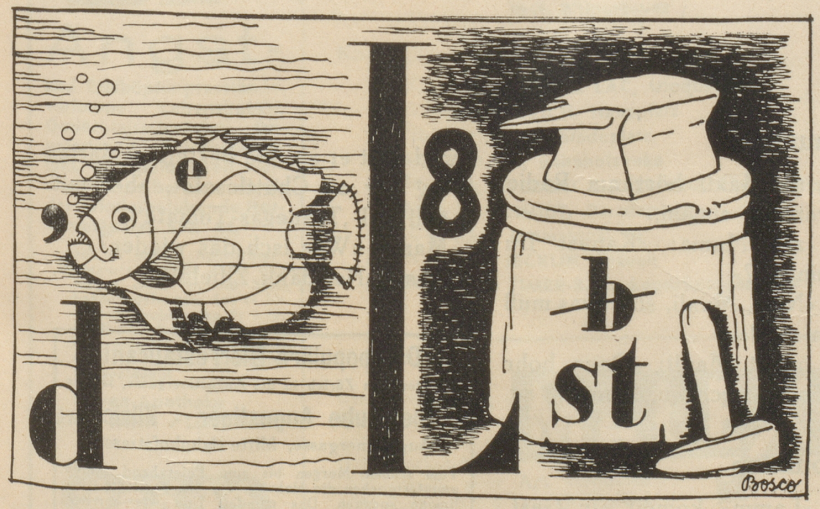
Meine kleine Kusine ist ein drolliges Geschöpf. Kürzlich wird ihr die Frage gestellt, ob sie denn auch mal Kinder wolle?

«Ja», strahlte sie, «ich möcht' fünf Buben und fünf Mädchen. Einen Mann brauch' ich nicht, der nimmt nur Platz weg!» Boy

Ein praktisches Mädchen

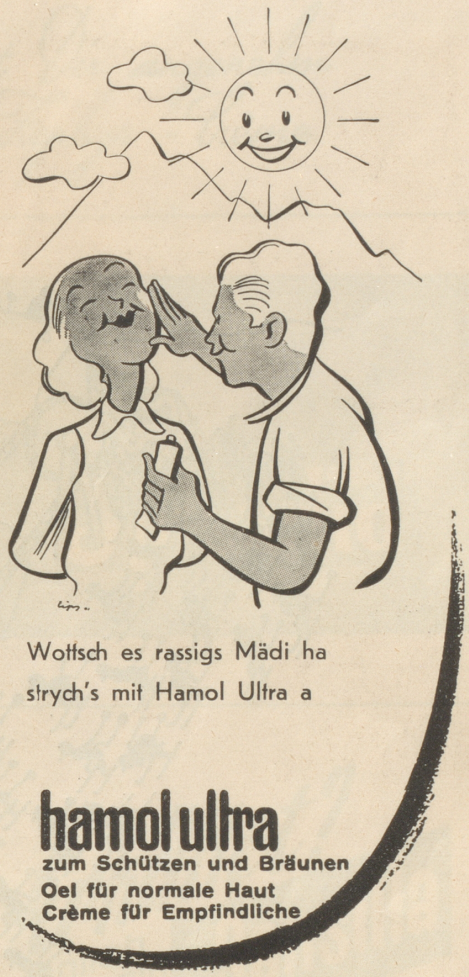
«Ich gehe ganz gern in die Schule», sagte die Drittkläßlerin Elsa, «aber ich finde es übertrieben, daß wir so viel lernen müssen.» Diese Gelegenheit ließ ich mir nicht entgehen, Elsa einen Vortrag über den Nutzen der Bildung zu halten. «Elseli», sagte ich, «wer in der Schule am wenigsten lernt, der muß später für andere die Dreckarbeit machen und wird schlecht bezahlt dafür.» Darauf antwortete Elseli: «Aber, Papa, warum kann man nicht gleich Metzger werden, ohne vorher schreiben zu lernen?» E. H.

Das Rätsel von Bosco



Öppis vo de Appezeller — passiert vor 500 Jahre!

Auflösung in nächster Nummer.



Die Jahre fliehen pfeilgeschwind

Auf einmal merkt man, daß man älter wird. Dann ist es höchste Zeit, das Blut von den Selbstgiften zu befreien. Hiefür eignet sich seit Jahren der **Kräuter-Wacholder-Balsam** (Schutzm. Rophaien) weitaus am besten. Blase und Nieren werden gereinigt und zu neuer Tätigkeit angeregt und die schädl. Harnsäure geht durch den Urin fort. Nach einer solchen Kur fühlen Sie sich so frisch, als ob Sie jünger geworden wären. Probeflasche Fr. 3.20, Kurflasche Fr. 6.75, in Apotheken. — Hersteller:

Kräuterhaus Rophaien, Brunnen 113.